

# Friedenskraft

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 7. Februar 1984

Nr. 27 (4 655)

Preis 3 Kopeken

## Aufruf des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften an alle Gewerkschaftsmitglieder—Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Techniker, Angestellte, Wissenschaftler und Kulturschaffende der Sowjetunion

Teure Genossen!

Am 4. März 1984 werden die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR stattfinden. Das sowjetische Volk schreitet den Wahlen in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzes entgegen, eng zusammengeschlossen um die Kommunistische Partei der Sowjetunion.

Mit großer Begeisterung haben die Gewerkschaften der UdSSR den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, aufgenommen. Darin wird eine tiefgründige Analyse der Entwicklungsergebnisse des Landes in den vergangenen fünf Jahren geliefert und der feste Wille der Partei zum Ausdruck gebracht, auch weiterhin unbeirrt den Weg des kommunistischen Aufbaus und des Friedens zu verfolgen. Der Aufruf des ZK der KPdSU ist ein wichtiges politisches Dokument, das die Wahlplattform des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen bestimmt.

Die wissenschaftlich begründete Karte der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe ist vom XXI. Parteitag der KPdSU erarbeitet worden und hat auf dem Novemberplenum (1982), dem XXIII. und dem XXIV. Plenum (1983) des ZK der KPdSU seine schöpferische Weiterentwicklung erfahren. In den Plenumsbeschlüssen und in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow sind exakt die Perspektiven der planmäßigen und selbstigen Entwicklung der Sowjetunion als sozialistischen Gesellschaft und die Hauptaufgaben der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialen Verhältnisse festgelegt. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat führen beharrlich und konsequent die Leninsche Außenpolitik durch und ergreifen alle

die nötigen Maßnahmen zur Gewährleistung der friedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Sowjetmenschen, zur Lösung der Hauptaufgabe der Gegenwart — den Frieden zu bewahren und eine nukleare Katastrophe abzuwenden.

Die Gewerkschaften der Sowjetunion, die mehr als 133 Millionen Mitglieder vereinen, bilden wärmstens und unter größter Begeisterung die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die erspriehliche Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow.

Teure Genossen! Die Kommunistische Partei stützt sich in ihrer ganzen Tätigkeit auf die wachsende soziale Aktivität der Werktätigen, vervollkommen ständig das politische System der sowjetischen Gesellschaft und entwickelt konsequent die sozialistische Demokratie. Die wahre Volksherrschaft unseres gesellschaftlichen Systems findet ihren Ausdruck in der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten und in den mannigfaltigen Formen der Heranziehung der Werktätigen zur Leitung des Staates.

Zuverlässiger Helfer der Partei bei der Realisierung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Aufgaben, bei der kommunistischen Erziehung der Massen sind die sowjetischen Gewerkschaften. Mehr als 111 Millionen Menschen beteiligen sich an sozialistischen Wettbewerben, viele von ihnen auch an der Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit. In den Gewerkschaften machen die Werktätigen eine Schule der Verwaltung durch und werden zu aktivem sozialpolitischen Leben bezogen. Eine große Zahl von Werktätigen beteiligt sich an den Ständigen Produktionsberatungen. Dutzende Millionen — an verschiede-

nen Kommissionen der Gewerkschaftskomitees der Betriebe, Dienststellen und Organisationen, indem sie sich Fragen der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Arbeitseinsatzes, der sozialen und Erhebungsbedingungen der Werktätigen, der Sozialversicherung, der Kontrolle der Tätigkeit der Handels- und Gaststättenbetriebe widmen.

Das Gesetz über die Arbeitskollektive bot noch größere Möglichkeiten für die Entwicklung der Initiative, des Schöpferstums und der Selbstbelohnung der Massen. Die vom Gesetz eingeräumten Vollmachten wahrnehmend, erweitern die Gewerkschaftsorganisationen ihre Teilnahme an der wirtschaftlichen und sozialen Planung, an der Auswahl, Ausbildung, Erziehung der Kader an der Lösung anderer wichtiger Fragen im Leben der Werktätigen.

Teure Genossen! Alle Hoffnungen und Taten der Sowjetmenschen sind darauf gerichtet, daß ihr geliebtes Vaterland noch reicher werde, daß sein Wirtschaftspotential und die Verteidigungsmacht sich von Jahr zu Jahr verstärken. Seit den jüngsten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ist unser Land in allen Richtungen des kommunistischen Aufbaus beträchtlich vorangekommen, sein Produktions-, wissenschaftlich-technisches und geistiges Potential ist gewachsen und erstarkt.

Die Bemühungen der Partei und des Staates um die Entwicklung der Ökonomie sind tiefste Endes der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen untergeordnet. Die Hebung des Lebensstandards des Volkes, betont das Zentralkomitee der KPdSU, ist das wichtigste sozialpolitische Ziel unserer Pläne. In den vergangenen fünf Jahren ist die durchschnittliche Monatslohnung der Arbeiter und Angestellten um 14 Prozent und die Arbeits-

## Den Frieden erhalten

Mit großer Besorgnis verfolgen meine Kollegen und ich das nicht endende wolle nukleare Wettrennen. Mit der Stationierung der Perig 2 und der Flugzeugträger in Westeuropa hat Washington eine qualitativ neue Runde im Wettrennen eingeleitet.

US-Präsident Reagan versucht die Welt zu beruhigen und ihr zu versichern, daß der Frieden unter dem „Schutz“ der Raketen nun dauerhaft geworden ist. Eine absolut absurde Behauptung! Auf einem Fundament der Friedlosigkeit kann kein friedlicher Bau errichtet werden.

Gleich allen Sowjetmenschen wollen wir keinen Krieg, weil wir den Preis des Friedens gut kennen. Und gerade deshalb, so sehr sich das Weiße Haus auch bemühen sollte, werden wir es niemand gestatten, das sich herausgebildete Kräfteverhältnis zu verletzen.

In den Antworten des Genossen J. W. Andropow auf die Fragen der Zeitung „Pravda“ wird unterstrichen, daß die Sowjetunion bereit ist, die Initiative zur Festlegung des Friedens nicht durch Worte, sondern durch Taten zu unterstützen. Wir leben in einer sehr verunsicherten Zeit. Es kommt darauf an, alles in unseren Kräften Stehende zu unternehmen, damit über die Gesichte der Menschheit nicht die dunkle Schattelfeld, sondern die hellen Ausblicke der Zukunft leuchten. Heutzutage ist das die vornehmste Aufgabe.

Alexander MANANNIKOV, Brigadier im Staatlichen Kugellagerwerk Nr. 16, Gebiet Zelinograd

Die internationale Lage ist sehr gespannt, und Besorgnis drückt einem das Herz. An allem sind die imperialistischen Kreise der USA und der NATO-Länder schuld, denn sie haben die Verhandlungen in Genf gesprengt, indem sie in England, in der BRD und in Italien neue USA-Mittelstreckenraketen zu stationieren begannen.

Die imperialistische Raubpolitik der Reagan-Regierung fordert Menschenopfer in Libanon und in Mittelamerika, in einigen Ländern Afrikas. Und da erklärt Präsident Reagan, in der Welt geschehe „gar nichts Besonderes“. Er heuchelt Friedensliebe, schiebt seine Soldaten nach Grenada, bewaffnet Bräute und hetzt sie auf das friedliebende Volk Nikaraguas, läßt durch amerikanische Kriegsschiffe Städte und Dörfer in Libanon beschließen. All das ist nichts Besonderes! Der Frieden sei nach Reagan Worten jetzt sicher geworden. Wörtchen heuchelt er Friedensliebe und Bereitschaft zu Verhandlungen. Bei uns Sowjetbürgern soll sich die Verlogenheit und Empörung hervor, Reagan und seinesgleichen geht es ja hauptsächlich um die eigenen Völker, die immer aktiver und massenhafter für Abrüstung und wirklichen Frieden auftreten. Denen gerade will man blauen Dunst vormachen.

Wir Sowjetbürger begrüßen und beherzigen den festen Standpunkt des Genossen J. W. Andropow, seine Antworten auf Fragen der Zeitung „Pravda“, in denen er die treuen Versuche Reagans, die öffentliche Weltmeinung irrezuführen,

blößt und betont, daß nicht schöne Worte, sondern praktische Schritte zur Verminderung der Spannung nötig sind.

Warum auch nicht am Verhandlungstisch Platz nehmen? Unsere Regierung ist stets für die friedliche Lösung eines beliebigen Problems. Aber von Verhandlungen über die Lage in Westeuropa kann die Rede nur dann sein, wenn die USA Mittelstreckenraketen aus den NATO-Staaten entfernt werden. Das ist ja nur berechtigt. Und wenn schon verhandelt, dann auch konkrete Überinkünfte zum Ziel haben. Die Vorschläge der Sowjetunion sind stets klar und ohne Hinterhältigkeit. Unsere Regierung hat einseitig erklärt, daß sie auf den ersten Schritt der Staaten des Warschauer Vertrages anzuheben und auf Gewaltanwendung gegeneinander zu verzichten. Diese und andere Übereinkünfte zur Sicherung des Friedens ist unsere Regierung bereit vertraglich zu dokumentieren und auch im Leben zu verwirklichen. Wer für den Frieden ist, kann dem nur bestimmen.

Und immer mehr Menschen in Westeuropa, ja in der ganzen Welt demonstrieren für wirklichen Frieden, gegen die Mächtschafferei der NATO. Wir begrüßen diese Friedenskämpfer und versichern, daß es für die Sowjetmenschen keinen höheren Wunsch gibt, als im Frieden zu leben, daß von unserem Herkommen kein Krieg begonnen werden wird.

Herold BELGER, Schriftsteller

Vor kurzem las das ganze Kollektiv unserer Brigade die Antworten J. W. Andropows auf die Fragen der Zeitung „Pravda“. Darin werden klar und eindeutig die Hauptlinien der Friedenspolitik unseres Landes zum Ausdruck gebracht. Unsere Partei- und Staatsführung ist nach wie vor bereit, jede reale Chance für Verhandlungen zu nutzen, um praktische Vereinbarungen über die Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen nach dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zu ermöglichen.

Wir sind überzeugt, daß wir das sehen, daß mit jedem Tag immer mehr Menschen aktiv etwas für den Frieden tun, so wollen auch wir dazu beitragen. In Zukunft wird am Bau eines 108-Familienhauses beschäftigt. Für das laufende Jahr haben wir anspruchsvolle Aufgaben übernommen und uns verpflichtet, die Arbeiter im nächsten Quartal seiner Bestimmung zu übergeben. Wenn wir dabei auch nur einen Tag Vorsprung erzielen, werden wir mit Genehmigung der Kollegen. Auch wir haben unseren Beitrag zur Festlegung des Friedens geleistet. Was kann auch den Frieden mehr festigen als hochproduktive Arbeit!

Harri ANSELM, Leiter einer Bau- und Montagearbeiterbrigade im Trust „Semipalinskijastrot“

Jetzt kommt es darauf an, so hoch es auf den Dezemberplan (1983) des ZK der KPdSU, das erreichte Tempo, die allgemeine positive Einstellung zu den Aufgaben beizubehalten, die positiven Prozesse kräftiger zu fördern, die Arbeitskollektive zur Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des laufenden Jahres und des ganzen Fünfjahresplans zu mobilisieren. Es gilt, eine Steigerung der Effektivität der Ökonomie zu gewährleisten, das Hauptgewicht auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu legen, die materiellen, finanziellen und Arbeitskräfteresourcen besser zu nutzen.

(Schluß S. 3)

Der wissenschaftlich begründete Aufruf der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe ist vom XXI. Parteitag der KPdSU erarbeitet worden und hat auf dem Novemberplenum (1982), dem XXIII. und dem XXIV. Plenum (1983) des ZK der KPdSU seine schöpferische Weiterentwicklung erfahren. In den Plenumsbeschlüssen und in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow sind exakt die Perspektiven der planmäßigen und selbstigen Entwicklung der Sowjetunion als sozialistischen Gesellschaft und die Hauptaufgaben der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialen Verhältnisse festgelegt. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat führen beharrlich und konsequent die Leninsche Außenpolitik durch und ergreifen alle

die nötigen Maßnahmen zur Gewährleistung der friedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Sowjetmenschen, zur Lösung der Hauptaufgabe der Gegenwart — den Frieden zu bewahren und eine nukleare Katastrophe abzuwenden.

Die Gewerkschaften der Sowjetunion, die mehr als 133 Millionen Mitglieder vereinen, bilden wärmstens und unter größter Begeisterung die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die erspriehliche Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow.

Teure Genossen! Die Kommunistische Partei stützt sich in ihrer ganzen Tätigkeit auf die wachsende soziale Aktivität der Werktätigen, vervollkommen ständig das politische System der sowjetischen Gesellschaft und entwickelt konsequent die sozialistische Demokratie. Die wahre Volksherrschaft unseres gesellschaftlichen Systems findet ihren Ausdruck in der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten und in den mannigfaltigen Formen der Heranziehung der Werktätigen zur Leitung des Staates.

Zuverlässiger Helfer der Partei bei der Realisierung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Aufgaben, bei der kommunistischen Erziehung der Massen sind die sowjetischen Gewerkschaften. Mehr als 111 Millionen Menschen beteiligen sich an sozialistischen Wettbewerben, viele von ihnen auch an der Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit. In den Gewerkschaften machen die Werktätigen eine Schule der Verwaltung durch und werden zu aktivem sozialpolitischen Leben bezogen. Eine große Zahl von Werktätigen beteiligt sich an den Ständigen Produktionsberatungen. Dutzende Millionen — an verschiede-

nen Kommissionen der Gewerkschaftskomitees der Betriebe, Dienststellen und Organisationen, indem sie sich Fragen der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Arbeitseinsatzes, der sozialen und Erhebungsbedingungen der Werktätigen, der Sozialversicherung, der Kontrolle der Tätigkeit der Handels- und Gaststättenbetriebe widmen.

Das Gesetz über die Arbeitskollektive bot noch größere Möglichkeiten für die Entwicklung der Initiative, des Schöpferstums und der Selbstbelohnung der Massen. Die vom Gesetz eingeräumten Vollmachten wahrnehmend, erweitern die Gewerkschaftsorganisationen ihre Teilnahme an der wirtschaftlichen und sozialen Planung, an der Auswahl, Ausbildung, Erziehung der Kader an der Lösung anderer wichtiger Fragen im Leben der Werktätigen.

Teure Genossen! Alle Hoffnungen und Taten der Sowjetmenschen sind darauf gerichtet, daß ihr geliebtes Vaterland noch reicher werde, daß sein Wirtschaftspotential und die Verteidigungsmacht sich von Jahr zu Jahr verstärken. Seit den jüngsten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ist unser Land in allen Richtungen des kommunistischen Aufbaus beträchtlich vorangekommen, sein Produktions-, wissenschaftlich-technisches und geistiges Potential ist gewachsen und erstarkt.

Die Bemühungen der Partei und des Staates um die Entwicklung der Ökonomie sind tiefste Endes der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen untergeordnet. Die Hebung des Lebensstandards des Volkes, betont das Zentralkomitee der KPdSU, ist das wichtigste sozialpolitische Ziel unserer Pläne. In den vergangenen fünf Jahren ist die durchschnittliche Monatslohnung der Arbeiter und Angestellten um 14 Prozent und die Arbeits-

lohnung der Kolchosbauern — um 26 Prozent gestiegen. Fortwährend verbessern sich die Arbeitsbedingungen. Allein im Rahmen der Kollektivverträge der Betriebe wurden zu diesem Zweck mehr als 11 Milliarden Rubel verausgabt. Bedeutend größer wurden die Unterstützungen des Staates für Familien mit Kindern, ständige Sorge wird um die Kriegs-, Arbeitsveteranen und Rentner bekundet. Millionen von Menschen feiern jährlich Einzug in neue Wohnungen. Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erreichen im Jahre 1983 134,5 Milliarden Rubel. Das bedeutet, daß die Zahlungen und Beihilfen je Familie aus vier Personen eine Summe betragen, deren Höhe etwa dem Jahresverdienst eines Arbeiters und Angestellten gleichkommt. In der UdSSR sind das Bildungswesen und die medizinische Hilfe unentgeltlich, die Wohnungsmiete ist die niedrigste in der Welt.

Die Sowjetmenschen leben ein pulsierendes geistiges Leben. Ihnen stehen ein weites Netz von Theatern, Museen, Konzertsälen, Kulturhäusern und Klubs, Bibliotheken und Filmtheatern zur Verfügung. Bedeutend wird für die Freizeitgestaltung und den Gesundheitsschutz der Werktätigen geleistet. Allein die Gesundheitsanstalten der Gewerkschaften, die Touristen- und Betriebsherbergen nehmen jährlich mehr als 70 Millionen Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellten mit Familienangehörigen auf. Die Kollektive für Körperkultur und Sport der Gewerkschaften werden von 48 Millionen Personen besucht.

Außerordentliche Aufmerksamkeit wird der Erziehung und Stärkung der Gesundheit der Kinder geschenkt. Entfaltet das Netz von Schulen und außerschulischen Anstalten, in vielen Städten und Dörfern ist eine hundertprozentige Versorgung mit Plätzen in Kinder-

## 30 Gebiete Nordkasachstan: Wo die Geschichte lebendig bleibt, dort entstehen neue Traditionen...

Die Geschichte des Gebiets Nordkasachstan ist reich an revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen. Gerade hier ist eine der ältesten Partisanenorganisationen der Republik unter Leitung von V. W. Kulbyschow entstanden. Unter Führung der Bolschewiki kämpften die Werktätigen aktiv für den Sieg der sozialistischen Revolution und behaupteten die Errungenschaften der Sowjetmacht in den Kämpfen gegen die Koltschak-Banden und die ausländischen Interventionen.

Die Partei und Regierung maßten der Entwicklung der Wirtschaft Nordkasachstans schon immer eine große Bedeutung bei. Auf Initiative W. I. Lenins wurde die Eisenbahn Petropawlowsk — Kokschetaw gebaut, die eine große Rolle bei der Entwicklung der Produktivkräfte der Region spielte. Die sozialistische Umgestal-

tung des Dorfes, die Industrialisierung und Kulturrevolution verwandelten das Gebiet in ein bedeutendes Industrie- und Landwirtschaftszentrum.

In den harten Jahren des Großen Vaterländischen Krieges schiedelten die Nordkasachstaner zusammen mit dem ganzen Land den Sieg. Das Kampfbanner der in Petropawlowsk formierten 314. Schutzdivision ist von unvergänglicher Bedeutung. Die Arbeiter und Tierschützer leisteten die Nordkasachstaner sehr vieles für die Vergrößerung des wirtschaftlichen Potentials: Es entstand ein breites Netz von Werken und Fabriken. Was aber die Landwirtschaft betrifft, so kann man sich beim Anblick der unendlichen Weizenfelder kaum vorstellen, daß die Ackerfläche im Landkreis Petropawlowsk im Jahre 1901 nur 74 000 Desjalinen betrug und

der Gesamtertrag keine anderthalb Millionen Pud überstieg. Heute erzeugen die Werktätigen des Gebiets im Republikmaßstab im Jahresdurchschnitt 10 Prozent Getreide, 12 Prozent Milch, über 7 Prozent Fleisch und 14 Prozent Kartoffeln.

All das ist das Ergebnis der konsequenten Realisierung der Agrarpolitik der Partei, der ständigen Hilfe des Zentralkomitees der KPdSU und des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des gestiegenen Niveaus der Leitung der Agrarproduktion. Jede Seite der 30 Jahre andauernden Neulandheldentat der Region erinnert an die Vergangenheit und ruft uns zugleich in die Zukunft. Heute berichten wir über das Leben und Schaffen der Neulandbewohner des Leninordenträger-Gebiets Nordkasachstan.

berhalb seiner Grenzen kennt man die vortrefflichen Leistungen der Werktätigen des Sowchos „Karagandinski“, der schon mehrere Jahre von Joseph Miller, Kommunisten-Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Helden der Sozialistischen Arbeit, geleitet wird.

Joseph Miller hat einen großen Lebensweg hinter sich, kennt gut die Agrarproduktion, ist ein gewandter Organisator und Erzieher. Vor ihm war der „Karagandinski“ einer der rückständigsten Landwirtschaftsbetriebe. Heute ist das der beste Sowchos, auf den nicht nur der Neulandraum Wosnessenskaja, sondern auch unser ganzes Gebiet mit Recht stolz ist.

Hier gibt es einen großen Milchkomplex für 2 000 Kühe und auch eine feste Futterbasis für die Entwicklung der Viehwirtschaft, wodurch sich die Produktion von Milch auf mehr als das Fünffache und die von Fleisch auf das Vielfache vergrößerte. Der Sowchos „Karagandinski“ ist ein wirtschaftlich starker Agrarbetrieb, der den Bau

## Felsenfester Zusammenschluß

Die Werktätigen Kasachstans haben den Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR, aufs wärmste aufgenommen. Auf den Meetings, die in der Republik stattfanden, geben sie ihre Bereitschaft, ihre Stimmen für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteigenossen zu verwenden und die Wahlplattform des Obersten Sowjet der UdSSR durch hingebungsvolle Arbeit zu würdigen.

Möge die Heimat erstarken!

ALMA-ATA. Eine einmütige Billigung fand der Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR, bei den Arbeitern und Spezialisten des Schwermaschinenbauwerks.

Das Meeting eröffnete der Sekretär des Parteikomitees des Bezirks A. A. Aplysbajew. Es sprach der Schlosser N. I. Sabaslawew. Er sagte:

„Die Kommunistische Partei hat das ganze Sowjetvolk aufgerufen, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen zu stimmen. Wir verstehen gut, daß wir bei den Wahlen unsere Stimmen für das weitere Gedeihen unserer Heimat, für Demokratie und für Frieden in der ganzen Welt abgeben werden.“

Zum Tag der Wahlen haben sich elf Brigaden des Werks verpflichtet, das Programm für dreieinhalb Jahre des Planjahres zu realisieren. 4 000 Produktionsarbeiter werden den Vierjahrplan bewältigen. Das ist unsere Arbeiterantwort auf den Aufruf des Leninschen Zentralkomitees.

Die Versammlungsteilnehmer nahmen eine Resolution an, in der sie alle Maschinenbauer aufrufen, die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durch hingebungsvolle Arbeit zu ehren und einmütig für die besten Vertreter des Volkes zu stimmen.

Antwort der Grubenleute — Aktivistenarbeit

KARAGANDA. Ihre einmütige Unterstützung des Aufrufs des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR, brachten die Teilnehmer des Meetings zum Ausdruck, das in der Grube „Stachanowskaja“ der Vereinigung „Karagandogol“ stattfand. Bei seiner Eröffnung sagte der Sekretär des Parteikomitees der Grube W. S. Petrasschokow:

„Unsere Partei geht zu den Wahlen in festem Bündnis mit Parteigenossen. Dieses Bündnis heißt es im Aufruf der Partei, die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk, den felsenfesten Zusammenschluß der sowjetischen Gesellschaft, die Quelle der Macht und der Stärke der Sowjetunion.“

Der Redner rief im Namen des Bergmannskollektivs alle Werktätigen des Kohlenbeckens auf, den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durch hochproduktive Arbeit zu würdigen.

Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Grube S. R. Rachimbajew, der Bergmeister J. A. Konstantinow und andere sprachen vom konkreten Beitrag jeder Betriebseinheit zur Steigerung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs und der Arbeitsproduktivität.

Ein Meeting der Grubenleute, Ingenieure, Techniker und Angestellten, die den Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR unterstützen, fand auch in der Kostenko-Grube statt.

(KasTAG)

## Das Heute auf dem verwandelten Boden

Das war vor dreißig Jahren. Doch vor unseren Augen steht noch ganz klar das Bild: Es treten ein Zug nach dem anderen mit Menschen, Technik, Kraftstoffen und Saatgut ein.

Grandiose Arbeit zur Neulanderschließung mußte in einem ausgedehnten geographischen Raum Kasachstans geleistet werden. Auch Gebiet Nordkasachstan verfügte über riesigen Flächen fruchtbarer Neuländer. Für jeden Neuländer fanden sich da ein warmer Herd und ein gutes Wort.

Dank der hingebungsvollen Arbeit der Neulandpioniere und der örtlichen Werktätigen wurden in den Rayons Oktjarski und Bulajew — den wichtigsten bei der Neulanderschließung — hochentwickelte Sowchos geschaffen. Tausende Hektar Neuland aufgeplügt. Diese Agrarbetriebe wurden durch Menschen von Kortschaginischen Schlag geschaffen. Zu bauen legte man von Null an, von den Pflöcken und Schildern mit den Aufschriften: Sowchos „Moskwozreki“, Sowchos „Internatsionalny“, Sowchos „Dzieryzinski“, Sowchos „Shdanowski“, Sowchos „Tamaner Division“ und andere.

Wladimir STEPANOW, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Vor 1954 bearbeiteten 22 Kolchos und ein Sowchos des Rayons Oktjarski, damals des größten im Gebiet, nur 9 000 Hektar Boden. Es wurden nicht mehr als 1,5 bis 2 Millionen Pud Getreide, 1 050 Tonnen Fleisch und 4 650 Tonnen Milch geliefert. Heute ist der Rayon Sergejewka einer der wichtigsten Getreideproduzenten im Gebiet. Im Rayon gibt es zwölf Sowchos und spezialisierte Wirtschaftsvereinigungen, die über eine mächtige materiell-technische Basis verfügen. Allein mit Getreidekulturen sind im Rayon 151 000 Hektar bestellt. Im Laufe des zehnten Planjahres führt der Rayon an den Staat im Jahresdurchschnitt 10 Millionen Pud Getreide.

Das Neuland wird bildet ein Planet von hundert Sprachen genannt. Im Herbst des Neulandalltags erloschen die brüderliche Völkerverbrüderung der UdSSR. Im Gebiet findet man nicht ein Kollektiv, in dem nicht Vertreter Dutzender Nationalitäten nebeneinander Hand in Hand arbeiten.

Unter ihnen sind Kasachen und Russen, Deutsche und Ukrainer, Moldauer und Belorussen, Aserbaidschaner und Technischen. Gleich allen Werktätigen des Gebiets Nordkasachstan leisten auch die Vertreter deutscher Nationalität wertvolle Getreidebauern und Tierzüchter, erfahrenen Parteistaats- und Wirtschaftsleiter — einen gewichtigen Beitrag zur Erschließung von Neuland und Bräunland, zur Festigung und Entwicklung der Ökonomie der Landwirtschaftsbetriebe. Mehrere Jahrzehnte seines Lebens widmete der Landwirtschaft der Held der Sozialistischen Arbeit Martin Dirks, ehemaliger Direktor des Leninordenträger-Sowchos „Tokuschinski“. Arkadi Stein ist heute Vorsitzender des Volksoziums des Bezirks Petropawlowsk. Vor Antritt dieses Amtes hat er einen der führenden Landwirtschaftsbetriebe geleitet und hat sich als vortrefflicher Organisator der Agrarproduktion bewährt. In unserem Gebiet und weit au-

ßerhalb seiner Grenzen kennt man die vortrefflichen Leistungen der Werktätigen des Sowchos „Karagandinski“, der schon mehrere Jahre von Joseph Miller, Kommunisten-Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Helden der Sozialistischen Arbeit, geleitet wird.

Joseph Miller hat einen großen Lebensweg hinter sich, kennt gut die Agrarproduktion, ist ein gewandter Organisator und Erzieher. Vor ihm war der „Karagandinski“ einer der rückständigsten Landwirtschaftsbetriebe. Heute ist das der beste Sowchos, auf den nicht nur der Neulandraum Wosnessenskaja, sondern auch unser ganzes Gebiet mit Recht stolz ist.

Hier gibt es einen großen Milchkomplex für 2 000 Kühe und auch eine feste Futterbasis für die Entwicklung der Viehwirtschaft, wodurch sich die Produktion von Milch auf mehr als das Fünffache und die von Fleisch auf das Vielfache vergrößerte. Der Sowchos „Karagandinski“ ist ein wirtschaftlich starker Agrarbetrieb, der den Bau



Die Agitatoren Maria Tiob, Mitarbeiterin des Zelinograd Hauptleitungsamtes, macht ihre Kolleginnen aus der Apparaturabteilung mit dem Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, bekannt. Foto: Jürgen Osterle

# 30 Gebiete Nordkasachstan: dort entstehen neue Traditionen...

## Das Heute auf dem verwandelten Boden

(Schluß, Anfang S. 1)  
von Wohnungen, kulturellen, sozialen und Produktionseinrichtungen umfassend verwickelt. Die meisten Sowchosarbeiter haben komfortable Wohnungen, ihr ständiges höchste Handelszentrum des Rayons, die Gaststätte, ein Kulturpalast, eine Mittelschule und ein Lichtspieltheater zur Verfügung. Der Sowchos hat einen großen Garten und ein eigenes Treibhaus, das die Arbeiter das Jahr hindurch mit frischem Gemüse versorgt. Das ist heute unser Sowchos „Karagandinsk“ in der Agrostadischen in der einst unbewohnten Steppe.

Viele Jahre leitete Michael Adam, Inhaber vieler hoher Regierungsauszeichnungen, das „Joseph Stalin“ der führenden Kolchos „XXII. Parteilag“. Hier wurde vieles für die Vergrößerung der Produktion herbeigeführt und für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kolchosbauern geleistet.

Einer der ersten Helden der Sozialistischen Arbeit im Gebiet Nordkasachstan ist der Mechaniker Christian Schwarz, der mehrere Generationen der Getreidebauern ausgebildet hat. In der Pflege der ruhmreichen Neuländertaditionen im Rayon Sergejewka bemühen sich auch die Mitglieder der Feldbau-Traktorbrigade Nr. 2 des Sowchos „Reichskolchos“, der seit Beginn des Jahres der Neuländepionier A. Ljagowoi angehört. Leiter der Brigade ist heute sein Sohn Nikolai. In einer Gruppe arbeiten in diesem Kolchos einhundert Arbeiter, darunter die Mechanikerinnen A. Zubik (Leiterin), A. Ljagowoi, A. Paganukin, W. Haas und A. Katrupow. Im schwierigen Trockenjahr 1983 wurde hier die beste Ernte erzielt. Sowchos sowohl bei der Arbeitsproduktivität als auch beim Hektarertrag erzielt. In der Arbeitsgruppe gilt die Devise: „Wer zuerst, wer am besten“.

Im Sowchos „Marjewski“ knüpfeln der Moldauer Alexej Petruschan, der Deutsche Johann Becker und der Ukrainer Mjatschkin die Bande der Freundschaft. Dreißig Jahre lang ziehen sie Hand in Hand Getreide. Allen drei wurden für ihre heldenmütige Arbeit hohe Auszeichnungen verliehen.

Die Jahre der Neuländerschließung waren für uns Jahre des Mannbarwerdens, der Erwerbung von Erfahrungen und Meisterschaft, der Gewinnung gegenseitigen Vertrauens und der Überzeugung von der Erhabenheit des Zieles, vor dem wir standen“, sagt Johann Becker. Die vorföhrlichen Meister des Ackerbaus und Ausbilder der Jugend büßen ihre Positionen nicht ein. Bei der Ernte 83 waren die Neuländepioniere, wie sie im Sowchos liebevoll genannt werden, wiederum die Ersten.

Im elften Planjahrfrüht arbeitet die Gebietsparteiorganisation beharrlich an der Realisierung des Lebensmittelprogramms. Dank dem geschaffenen Wirtschaftspotential hat das Gebiet trotz der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse in drei Jahren 187 Millionen Pud Getreide bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 10,8 Dezitonen in die Kornkammern des Staates eingeschüttelt. In dieser Periode wuchs der Aufkauf von Fleisch gegenüber dem 10. Planjahrfrüht um mehr als 15 Prozent, um 10 Prozent — um 12,5, von Milch um 2,3 und von Wolle um 10 Prozent.

Im Jahre 1983 erfüllte das Gebiet vorfristig die Pläne der Erfassung aller Arten von tierischen Erzeugnissen. Der Staat erhielt von den Werklägen des Gebiets Nordkasachstan 3 000 Tonne Fleisch, 7 000 Tonne Milch, etwa 20 Tonne Wolle und 17 Millionen Stück Eier überplanmäßig. Immer effektiver Mittel bei der

## Chronik ruhmreicher Taten

Die Exponate des Petrowpawlowker Geschichts- und Heimatkundemuseums, über das Leitung die Arbeit der Ersterschließung des Neulands berichten, sind in einem besonderen Raum untergebracht. Das Museum wird viel genutzt. Die Einwohner und Gäste von Petrowpawlowsk machen sich mit der Exposition über die Neuländerschließung bekannt. Überzeugend und wahrheitsgetreu ist das Modell der Zettelsiedlung im Lenin-Sowchos, der sich zu einem modernen, starken Agrarbetrieb entwickelt hat. Gerade mit diesen Zetteln, Wohnstätten und der Feldfläche, die im Modell nachgebildet sind, hatte der jetzige Lenin-Sowchos seinen Anfang genommen. Zusammen mit dem Betrieb wuchsen und erstarkten die Neuländepioniere, die Abgesandten des Lenin-Berzirks von Moskau, solche



Viele Jahre ist der Held der Sozialistischen Arbeit Christian Schwarz im Kolchos „XXII. Parteilag der KPdSU“ tätig. All diese Zeit hatte er es mit Verdien und Auszeichnung gelungen, die Getreidebauern in Ruhestand häufige Gäste in seinem Haus sind die jungen Leute und die Komsoolen des Kolchos.

## Unser Feld — unser Stolz

Der durchschnittliche Hektarertrag an Getreide betrug im Gebiet im zehnten Planjahrfrüht 16,7 Dezitonen. Vor drei Jahren erhöhte sich diese Zahl auf 18,7 Dezitonen. Die Ernteerträge der Neuländerschließung liegen um die 100-Pud-Ernte (16 Dezitonen) geklopft, und vielen davon sind das Ergebnis der Neuländerschließung. Das Ziel des Gebiets Nordkasachstan das Ziel gesetzt, 20 Dezitonen Hektar zu erhalten. Wie wird es gelingen? Selbstverständlich zeitigen die hohe Agrartechnik,

die mineralischen Düngemittel, die Weiterbildung der Kader und die gekonnte Arbeitsorganisation gute Früchte. Zugleich wird auch eine andere Aufgabe gelöst, nämlich den Bauern zu einem wahren Herrn des Bodens zu machen, auf dem er lebt und schafft und der ihn nährt. Dieses Gefühl wird den Menschen erst richtig in den Brigaden aneignen, die nach dem einheitlichen Auftrag arbeiten.

Die Wirtschftsstrategie unserer Partei besteht darin, in den 80er Jahren die Überführung der Ökonomie auf intensive Entwicklung abzuschießen, die Produktivität und Qualität der Arbeit zu steigern. Im Jubiläumsjahr der Neuländerschließung haben sich die Mitglieder unseres Kollektivs verpflichtet, zur Realisierung des Lebensmittelprogramms größtmöglich beizutragen und unsere Heimat durch neue Leistungen zu erfreuen.

Alexander ETENKO, Leiter der Traktoristenbrigade der Komsoolen und Jugend, Held der Sozialistischen Arbeit

Spätes Frühjahr, kurzer Sommer. Nur der Herbst verspätet in der Zone des riskanten Ackerbaus nie. Unsere Getreidebauern müssen unter komplizierten Verhältnissen arbeiten. Trotzdem erntete unsere Komsoolen- und Jugendbrigade auch schon 23,7 Dezitonen Getreide von jedem der 2 000 Hektar.

Unsere Brigade ist noch keine zehn Jahre alt. Neulinge kommen, und Veteranen gehen; es bleibt aber stets das Wichtigste, wozu wir ins Neuland gekommen sind: die Treue zur Sache.

Mit 14 Jahren wurde ich Traktoristenbrügle, mit 17 — Traktorist und später Kombiführer. Im Jahre 1973 weiterleitete die Brigade die wissenschaftlich begründete Technologie des Ackerbaus von Kulturen einhalten. Unser Rayon sorgt immer beizeiten, damit die Ernte gut wird. Sie ist immer schwierig und anspruchsvoll — gewissermaßen ein Jahresexamen.

Brotdreie ist stets die Frucht einer mühseligen Kleinarbeit. Dafür opfern wir uns auf. Der Getreidestrom aus dem Neuland kommt nun schon 30 Jahre lang. Ich hatte das Glück, an dessen Ursprung mitzuarbeiten.

„Die Gegenstände unserer gegenwärtigen Neuländerschließung erzählt die Museumsmitarbeiterin Swelana Nikitina, sind nur ein Teil jener reichen Materialien, die das Museum verfügt. Wir beabsichtigen, zum 30. Jahrestag des Beginns der Neuländaktion eine größere Sonderausstellung und einzelne Wanderausstellungen zu organisieren. Dann wollen wir erreichen, daß sich die Leute nicht nur in der Gebietsstadt, sondern auch in entlegenen Orten des Gebiets mit der Neuländepoëe näher bekannt machen.“

## Ihr Jugendeifer brachte Früchte

Während der Jubiläum anläßlich der Neuländerschließung werden viele hohe Zahlen genannt. Ich will hier aber auf sie nicht eingehen und möchte anderes sagen. Das Wort „Neuländepionier“ symbolisiert hingebungsvolle Arbeit — einst wie auch jetzt. Die Neuländaktion war für diese Menschen nicht einfach ein Drang, ein leibenschafflicher Wunsch, Bahnbrecher zu sein, sondern ein vernünftiger Schritt und ein waldurchdringender Entschluß. Es sei an die Zeilen aus dem Aufruf der Teilnehmer der Komsoolenversammlung von Moskau und des Moskauer Gebiets zu erinnern, mit dem die Neuländepioniere seinerzeit bei uns ankamen: „Wir wissen, daß es nicht leicht sein wird, das Neuland wirklich zu machen. Wir werden in der ersten Zeit auf manche Schwierigkeiten stoßen. Entstanden aber die Städte in der Wüste nicht um das erste Zeit herum, hielten die ersten Erbauer von Komsoolsk am Amur, Magnitogorsk und riesigen Wasserbaukomplexen ihre Komsoolenvereine nicht bei Lagerfeuer unter freiem Himmel ab? Die sowjetischen Jungen und Mädchen suchten die ein leichtes Leben — so hat es unsere Kommunistische Partei erregert. Wir sehen vor uns klar die große Ziel, und wir werden dessen Verwirklichung beharrlich und hingebungsvoll anstreben.“

In jenen ersten Jahren mühten viele den Ackerbau erst richtig lernen. Die Neuländaktion brauchte gebildete Spezialisten. Jakob Halster arbeitete als Fahrer, studierte fern an einem Technikum, wurde Agronom und setzte das Fernstudium an einer Hochschule fort. Danach wurde er Sowchosdirektor. Heute ist Jakob Halster Leiter der Verwaltung Landwirtschaft von Sergejewka. Iwan Swistunow und Iwan Mjatschkin sind Sowchosdirektoren. Und sie haben ja alle von der Pike auf begonnen.

Im Jahre 1986 übertrag mir nur das Amt eines Kolchosvorsitzenden. Mir — einem Komsoolen, einem 27jährigen Brigadier in Watejake und Gummistilleiter. Die Kolchosbauern warteten es, für mich zu stimmen. Am ersten Tag als Vorsitzender war der schwierigste in meinem Leben. Das Futter fehlte. Das Vieh war hungrig. Die Traktoren waren in einen anderen Rayon nach Stroh gezogen. Das alles war im Februar, und es stöberte stark. Nachts kehrten die Traktoren zurück, und ich begann das Stroh zu verteilen. Hier 200 Kilogramm dort — etwa mehr. Das war aber das letztmalige. Es kam später schon vor, daß man ans um Futter bat. Wir aber taten das nie.

Heute, am Vorabend des 30jährigen Jubiläum der Neuländaktion

Im Bild: Martin Dirks bei einem Treffen



„Die Gegenstände unserer gegenwärtigen Neuländerschließung erzählt die Museumsmitarbeiterin Swelana Nikitina, sind nur ein Teil jener reichen Materialien, die das Museum verfügt. Wir beabsichtigen, zum 30. Jahrestag des Beginns der Neuländaktion eine größere Sonderausstellung und einzelne Wanderausstellungen zu organisieren. Dann wollen wir erreichen, daß sich die Leute nicht nur in der Gebietsstadt, sondern auch in entlegenen Orten des Gebiets mit der Neuländepoëe näher bekannt machen.“



Briefe an die Freundschaft

Bauplatz bereitet Freude

Wenn man die Stadt Krasnopoljanski aus der Ferne von irgendeiner Anhöhe betrachtet, so fällt einem sofort auf, dass mehrere Türme...

Erfolgreiche Gastspiele

Mit Freude haben wir die Nachricht entgegengenommen, daß das deutsche Volksensemble "Ahrenholz" aus dem Kolchoz "30 Jahre"...

W. I. Nemirovitsch-Dantschenko, der bekannte Dramatiker, Regisseur und Pädagoge, einer der Reformatoren der russischen Bühnenkunst...

An einem Winterabend bei Schneegestöber...

Das Dorf Sopotje im Rayon Kijiminski steht am Ufer des Rappentlusses Ischim. Es ist ziemlich kompakt, hat mehrere kurze Straßen mit gut gebauten, schönen Häusern...

darbot. Damals war das Kollektiv erst zwei Jahre alt. Inzwischen ist es dreimal bei uns gegeben...

Das Programm ist wohlgedacht und enthält nicht nur Lieder zeitgenössischer Dichter und Komponisten, sondern auch eine ganze Reihe von Volksliedern und Tänzen...

Gute Dienste im Dorf

Ein gutes Geschenk haben die Einwohner des Dorfes Kischmischki erhalten - ein Dienstleistungshaus ist eine Abteilung für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte eröffnet worden...

Ich öffne die Tür. Bin ich in ein Museum oder in eine Werkstatt geraten? Hier findet man vieles, was sowohl auf das eine als auch auf das andere deutet...

Ich habe ich auch selbst schon in der Werkstatt gemerkt. Dort ist alles sehr akkurat eingerichtet - möglichst bequem für die Arbeit. Auf dem Fensterbrett stehen Zierkeramik...

Quelle der Begeisterung

Ich öffne die Tür. Bin ich in ein Museum oder in eine Werkstatt geraten? Hier findet man vieles, was sowohl auf das eine als auch auf das andere deutet...

Unser Studio fand offiziell Anerkennung im Jahre 1966. Später bekam es den Namen "Espreß". Piotr Wodolawski, Juri Stojlow, Alexej Trojanow, Wladimir Stankowski...

Hier also begann ihre schöpferische Tätigkeit! Nach dem Armeedienst blieb ich in Semipalatsinsk, heiratete, bald wurde mein Sohn geboren...



Ich weiß, daß Sie bereits einige Jahre das Studio junger Maler leiten... Nach dem Krieg wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei und kehrte nicht mehr zurück...

Portrait seiner Mutter, der dritte stellt einen bunten Blumenstrauß zusammen... Die Werke von Schwetschnko wurden in Ausstellungen der Freizeilmaler in Belgien, Österreich und Frankreich exponiert...

Die Werke von Schwetschnko wurden in Ausstellungen der Freizeilmaler in Belgien, Österreich und Frankreich exponiert, von Museen in Semipalatsinsk, Leningrad, Moskau, Wien erworben...



Ich weiß, daß Sie bereits einige Jahre das Studio junger Maler leiten... Ich bin kein Berufsmaler und trotzdem, früher habe ich versucht, mich selbst als Künstler einzuschätzen...

Wie viele andere, mußte ich nachhaken, was der Krieg mir genommen hatte. Gerade deshalb ist unsere Generation wohl auch so bestrebt, sich dem Leben entgegenzukommen...

Zur Zeit haben wir noch ein Studio im Hofhaus des Eisenbahnknotenpunkts eröffnet und bereits zwei Unterrichtsstunden durchgeführt... Einem beträchtlichen Platz in ihrem Schaffen nimmt die Graphik ein...



Wie viele andere, mußte ich nachhaken, was der Krieg mir genommen hatte. Gerade deshalb ist unsere Generation wohl auch so bestrebt, sich dem Leben entgegenzukommen...

Wie kamen Sie zu dieser Technik? Das ist meine Leidenschaft, obwohl ich etwas unerwartet dazu kam...

Daraufhin machte ich etwa 50 Gravuren, zeigte sie jedoch niemandem, wagte es einfach nicht, sie auszustellen... Später griff ich zu Ölmalerei und malte Hunderte Skizzen...



Wir unterhalten uns, um der Que-Sor-Besteuerung des Künstlers Schwetschnko nachzuforschen. Wo liegt sie denn? Wir haben sie doch gerade die ganze Zeit gesprochen...

beigeflogen! anschauere, erinnere ich mich an Episoden aus meiner Kindheit. Es kommt mir immer vor, als ob dieses Bild mir selbst gemalt wäre...

Zum 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg wurde eine Ausstellung zum Thema "Niemand ist vergessen, nicht ein Soldat" veranstaltet...



Entwurf des ZK der KPdSU über die Schulförderung, 12,45 Dokumentarfilm, 13,15 Heute in der Welt, 13,30 Morastag der Zivilluftfahrt, 14,00 auf den XIV. Olympischen Winterspielen...

Fernsehen

Dienstag 7. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Musorski, "Boris Godunow", 12.45 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.45 Geschichte...

Mittwoch 8. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Konzert des russischen Liedorchers des Donzsker Baggerwerks, 10.10 Mein Mensch, Spielfilm...

Freitag 10. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 Auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.50 Geschickte Hände, 10.20 Verwirrung der Gefühle...

Donnerstag 9. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Lieder von nah und fern, 10.25 Zierkeramik, 10.45 Klub der

Sonntag 12. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.30 auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.45 Dokumentarfilm, 10.05 Der Wecker, 10.35 Ich diene der Sowjetunion...

Freitag 11. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.50 Konzert, 10.25 Fe, Sportlotto-Ziehung, 10.35 Wissenswerte über Kunstmalerei...

Sonntag 12. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.50 Konzert, 10.25 Fe, Sportlotto-Ziehung, 10.35 Wissenswerte über Kunstmalerei...